

listische Hoffnung bezeichnen müssen⁸⁴, und eigentlich war Notker dies auch bewusst. Denn zugleich äußert er fast schon beschwörend die Hoffnung, Arnulf von Kärnten möge leben, damit die Linie Ludwigs des Deutschen nicht erlösche⁸⁵ – was zugleich also bedeutet, dass er ebenfalls nicht mehr erwartete, Karls III. 881 noch lebender Bruder Ludwig III. werde nach dem Tod seiner Söhne Hugo und Ludwig noch weitere Kinder haben. Arnulfs illegitime Herkunft ist für ihn vor diesem Hintergrund jedenfalls kein Problem. Dies vorausgesetzt hätte man sich dann allerdings zu fragen, warum er denn Karls III. eigenen illegitimen Sohn Bernhard überhaupt nicht erwähnt. Die Erklärung findet sich vermutlich in den etwas späteren *Gesta Karoli Magni*: Für die Zukunft sah Notker in Bernhard durchaus einen Hoffnungsträger, wenn er denn dereinst mit dem Schwert gegürtet an der Seite des Vaters stehe⁸⁶. Im Moment erschien er ihm aber einfach noch viel zu jung und zu zart, um eine ernsthafte Option zu sein⁸⁷.

Notkers Sorge sollte sich bekanntlich nicht als unbegründet erweisen. Etwa sechs Jahre nach der Abfassung seiner Erchanbert-Fortsetzung musste er den Sturz des von ihm so hoch geschätzten und gelobten Kaisers Karl III. erleben, und bald darauf auch die massiven

84) Dass in dieser Ehe der Versuch, einen Nachfolger zu zeugen, offenbar gar nicht unternommen worden und die Kinderlosigkeit somit vielleicht nicht medizinisch begründet war, kann Notker kaum bekannt gewesen sein. Da Karl III. einen illegitimen Sohn Bernhard hatte, war er offensichtlich zeugungsfähig. Ein mögliches medizinisches Problem hätte man folglich bei seiner Ehefrau annehmen müssen. 887 stellte sich Richardis nun dem gegen sie erhobenen Vorwurf des Ehebruchs mit der Aussage entgegen, sie sei eine unberührte Jungfrau. Wäre dies allgemein bekannt gewesen, so hätte man die politische Intrige gegen sie (und letztlich gegen Karls III. Herrschaft) wohl kaum um eine derartige Behauptung gesponnen. Notker musste also davon ausgehen, dass die Kaiserin unfruchtbar war. Zu den Ereignissen von 887 vgl. jüngst Linda DOHMEN, *Die Ursache allen Übels. Untersuchungen zu den Unzuchtsvorwürfen gegen die Gemahlinnen der Karolinger* (Mittelalter-Forschungen 53, 2017) S. 249–280.

85) *Nam Carlomannus, filius magni Hludowici, filios non habuit nisi tantum unum, nomine Arnulfum, ex nobilissima quidem femina, sed non legaliter sibi desponsata conceptu <m>, qui adhuc vivit, et o utinam vivat, ne extinguatur lucerna magni Hludowici de domo domini!* Später, als er Karl III. dann tatsächlich von der Macht verdrängen sollte, hat man ihn in St. Gallen wohl eher unter die Tyrannen und Thronräuber eingereiht.

86) Notker, *Taten Kaiser Karls* (wie Anm. 1) II, 12, S. 74: *Quam antea non absolvam quam Bernhardulum vestrum spata femur accinctum conspiciam.*

87) Notker, *Taten Kaiser Karls* (wie Anm. 1) II, 14, S. 78: *Hic enim solus ramusculus cum tenuissima Bennolini astula de fecundissima Hludowici radice sub singulari cacumine protectionis vestrae pullulascit.*